

RTS spart an Religion

Streichung religiöser Sendungen in der Westschweiz

Das Westschweizer Radio und Fernsehen RTS hat am 17. November angekündigt, bis 2018 11,4 Millionen Franken einsparen zu wollen. Von den Sparmassnahmen ist auch das Religionsprogramm betroffen.

Marianne Weymann – Ab 2017 sollen alle religiösen Sendungen im Radio und Fernsehen gestrichen werden. Die von den Kirchen mandatierte Redaktion RTS-religion verlöre damit die Hälfte ihrer aktuell rund zwölf Vollzeitstellen. Bisher trugen das reformierte Medienunternehmen Médias-pro und das katholische Cath-Info gemeinsam mit der RTS die Verantwortung für die Sendungen.

Médias-pro und Cath-Info reagieren auf die vorgesehenen Streichungen mit Unverständnis. «Zu einem Zeitpunkt, an dem die Notwendigkeit religiöser Information durch die tragischen Er-

eignisse in Paris bestätigt wird», schreiben die Direktoren Michel Kocher (reformiert) und Bernard Litzler (katholisch), seien die angekündigten Sparmassnahmen «unpassend und unverhältnismässig». Die Einsparungen betragen nur 3 Prozent des RTS-Budgets. Mit diesem Beschluss würden 50 Jahre guter Zusammenarbeit beendet. Die Redaktion stehe angesichts der Stellenstreichungen «unter Schock».

Dagegen sagte RTS-Pressesprecherin Barabra Stutz dem Nachrichtenportal cath.ch, dass die Sparmassnahmen nicht linear vorgenommen würden. Vielmehr würden bei der Entscheidungsfindung bestimmte Kriterien herangezogen. Eines davon sei das Potenzial, «ein breites Publikum zu interessieren». Gottesdienste würden aber weiterhin übertragen und religiöse Themen von anderen Sendungen abgedeckt.

Frische Radiostimmen

Zwei Reformierte und ein Methodist predigen neu ab 2016

Die reformierte Pfarrerin Elisabeth Wyss-Jenny vom Bildungshaus Kappel und Pfarrer Stefan Moll von der evangelisch-methodistischen Kirche Baden gehören ab Januar zum Team für die Radiopredigten in der Deutschschweiz.

RP – Das wechselnde Team von Theologinnen und Theologen aus verschiedenen Konfessionen soll aktuelle Themen aus christlicher Perspektive kommentieren. Die Beiträge sind auf Radio SRF 2 Kultur und Musikwelle zu hören.

Wyss-Jenny und Moll gehören zu elf neuen Stimmen, die in einem Castingverfahren ausgewählt wurden, das Radio SRF gemeinsam mit den Radiobeauftragten der Landeskirchen und der Schweizerischen Evangelischen Allianz durchführte. Wieder im Team ist 2016 auch Professor Ralph Kunz, der bereits Erfahrung als Radioprediger gesammelt hat.



Elisabeth Wyss-Jenny und Stefan Moll.

Foto: SRF/Bruno Föh

Freier Entscheid

Ökumenisches Abendmahl ist für Papst Gewissensfrage

Papst Franziskus deutet die Möglichkeit des gemeinsamen Abendmahls von Katholiken und Lutheranern an.

epd – Papst Franziskus hat in der Frage gemeinsamer Abendmahlsfeiern von Katholiken und Lutheranern die Möglichkeit der freien Gewissensentscheidung angedeutet. Das Leben sei «grösser als Interpretationen», sagte er am Sonntag bei einem Besuch in der evangelisch-lutherischen Christuskirche in Rom mit Blick auf das unterschiedliche Abendmahlsverständnis von Katholiken und Lutheranern. Beide teilten die gleiche Taufe. Jeder müsse für sich eine Antwort finden. Die Gläubigen sollten zu Gott sprechen und voranschreiten. «Mehr wage ich nicht zu sagen», sagte das Oberhaupt der katholischen Kirche.

Eine Antwort auf die Frage, was gemischtkonfessionelle Paare tun könnten, um gemeinsam das



Papst Franziskus fordert dazu auf, selber in der Abendmahlfrage zu entscheiden.

Foto: Roberto Stuckert Filho/CC BY 3.0

Abendmahl zu nehmen, sei nicht leicht, gestand Franziskus ein.

Der Papst wurde beim Besuch der Christuskirche vom emeritierten Präsidenten des päpstlichen Einheitsrats, Kardinal Walter Kasper, und dessen Nachfolger, Kardinal Kurt Koch, begleitet.

Gleiches Geld für alle?

Synode Glarus vertagt Entscheid über Musikerlöhne

Der Versuch, für alle Glarner Kirchenmusiker ein verbindliches Lohnregulativ zu finden, ist vorerst gescheitert. Alle anderen Vorlagen wurden an der Synode in Glarus vom 12. November gutgeheissen.

ref.ch/RP – Weil die Glarner Kirchgemeinden bis heute die Entschädigungsansätze in eigener Kompetenz bestimmen können, gibt es bei der Besoldung von Organisten, Kantoren und Chorleitern beträchtliche Unterschiede. Eine Arbeitsgruppe schlug nun eine Anpassung der Kirchenordnung vor. Daraus ist vorerst nichts geworden, weil sich die Synode im nächsten Frühling nochmals mit der Sache befassen muss.

«Grund für die Verzögerung ist ein in letzter Minute beim Kirchenrat eingegangenes Schreiben von Kirchenmusikern, die darauf aufmerksam machten, dass die vom Kirchenrat vorgeschlagenen

Besoldungsansätze für Kirchenmusiker ohne feste Anstellung im Quervergleich deutlich zu tief angesetzt seien», heisst es in einer Mitteilung. Das Büro der Synode zog die Vorlage zurück.

Die übrigen Geschäfte wurden einvernehmlich verabschiedet. Die Synode gab grünes Licht für die in den Kirchgemeinden Mühlehorn und Obstalden-Filzbach bereits gutgeheissene Fusion zur neuen Kirchgemeinde Kerenzen per Anfang 2016.

Unbestritten blieb auch das Budget 2016, das bei Einnahmen und Ausgaben von je rund 1,2 Millionen Franken für das nächste Jahr eine ausgeglichene Rechnung mit einem kleinen Überschuss von 10150 Franken vorsieht. Dank gut gefülltem Ausgleichstopf kann der Steuerbetrag für den Finanzausgleich unter den Kirchgemeinden um 0,1 Prozent reduziert werden.